



Thorsten Gieser

# LEBEN MIT WÖLFEN

Affekte, Gefühle und Stimmungen  
in Mensch-Wolf-Beziehungen

[transcript] Human-Animal Studies

## Wölfe abschießen? Über Koexistenz, Rewilding und den Wolf in der EU

DR THORSTEN GIESER

*Institut für Kulturwissenschaft  
Universität Koblenz  
[thgieser@uni-koblenz.de](mailto:thgieser@uni-koblenz.de)*

*Research Associate  
Czech Academy of Sciences  
ERC Project BOAR  
[www.wildboar.cz](http://www.wildboar.cz)*

*Visiting Professor  
Graduate School of Education  
Tohoku University/Japan*

## Koexistenz mit Wölfen: ein Prüfstein für unsere Naturbeziehung

Die ‚Kulturrevolution‘: die positive Wildnis, Artenschutz und Biodiversität als Wert

- ▶ Washingtoner Artenschutzabkommen 1973
- ▶ Berner Konvention 1979
- ▶ EU-FFH-Richtlinie 1992
- ▶ Bundesnaturschutzgesetz/Landesnaturschutzgesetze
- ▶ Streng geschützt – geschützt – nicht geschützt

KOEXISTENZ: Der historisch einmalige Ansatz in Teilen Europas

- ▶ Schutz und Koexistenz als Leitideen
- ▶ Basis: (Eigen-)Wert einer jeden Art (Biodiversität), neue Einstellung zum Mensch-Natur-Verhältnis
- ▶ Im Zentrum: Weidetierhalter und Herdenschutz (Resilienz), nicht Wolfsmanagement
- ▶ Ein Experiment, daher work in progress...
- ▶ Koexistenz allgemein als Leitidee des Zusammenlebens mit Wildtieren?
- ▶ Probleme: geregeltes Zusammenleben, gelingender Herdenschutz, politische Machtkämpfe

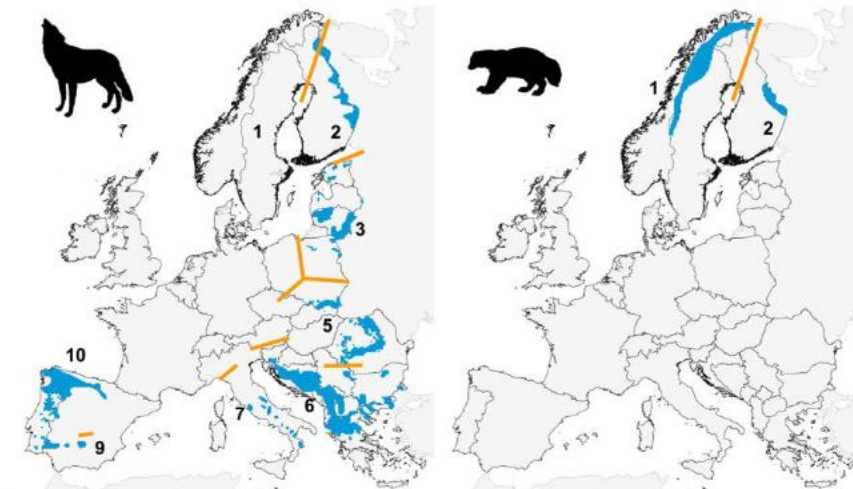
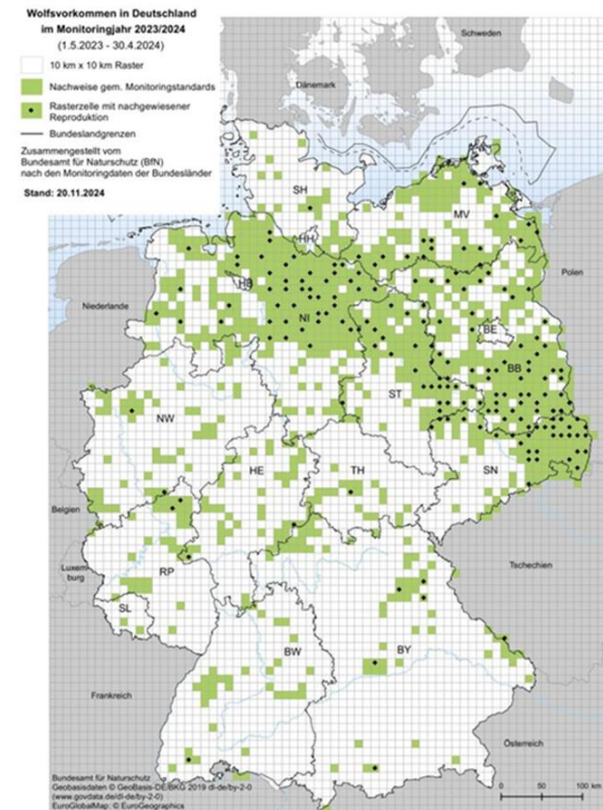


Fig. S1. Distribution of large carnivores in Europe at their lowest extend during the 1950–1970s. Brown bears (top left), Eurasian lynx (top right), grey wolves (bottom left)

Quelle: Chapron et al. 2014  
DBBW



## Das Koexistenzmodell steht jetzt zur Disposition

Politischer Machtkampf: Konservative/Bauernverbände/Jagdverbände gg Status Quo

Hauptthema: Herabsetzung/Auflösung des Schutzstatus → Beginn der Jagd

Ziel:

- a. Keine Koexistenz (Wolfszonen/Norwegen-Modell)
  - b. Minimal-Koexistenz (Schweden-Modell)
  - c. Koexistenz mit Bejagung von Wölfen
- Populismus vs Wissenschaft/Wissenschaft vs Wissenschaft!

## Aktueller Prozess:

2023 EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen/EVP initiiert

Herabsetzung des Schutzstatus von ‚streng geschützt‘ auf ‚geschützt‘

2025 Berner Konvention stimmt EU-Kommisionsvorschlag zu (Appendix II → III)

2025 EU-FFH-Richtlinie wird angepasst (Appendix IV → V)

2025- EU-Länder können nationale Gesetze anpassen

2025 Herbst – D initiiert Gesetzgebungsverfahren zur Änderung des Naturschutzgesetzes beim Wolf und Aufnahme in das Bundesjagdgesetz

## Debatte in Deutschland/in den Bundesländern ab 2026:

1. Entnahme von ‚schadstiftenden Wölfen‘?
2. Jagd als Bestandsregulierung?
3. Ausweisung wolfsfreier Weideregionen?
4. Günstiger Erhaltungszustand?

## Now What? The Conundrum of Successful Recovery of Wolves and Other Species for European Conservation

[Hanna L. Pettersson](#)  [Erica Von Essen](#)

First published: 18 September 2025 | <https://doi.org/10.1111/conl.13143>  | [VIEW METRICS](#)



### European Commission - Press release



#### **Wolves in Europe: Commission urges local authorities to make full use of existing derogations and collects data for conservation status review**

Brussels, 4 September 2023

The return of the wolf to EU regions where it has been absent for a long time is increasingly leading to conflicts with local farming and hunting communities, especially where measures to prevent attacks on livestock are not widely implemented.

President **von der Leyen** said: "The concentration of wolf packs in some European regions has become a real danger for livestock and potentially also for humans. I urge local and national authorities to take action where necessary. Indeed, current EU legislation already enables them to do so."

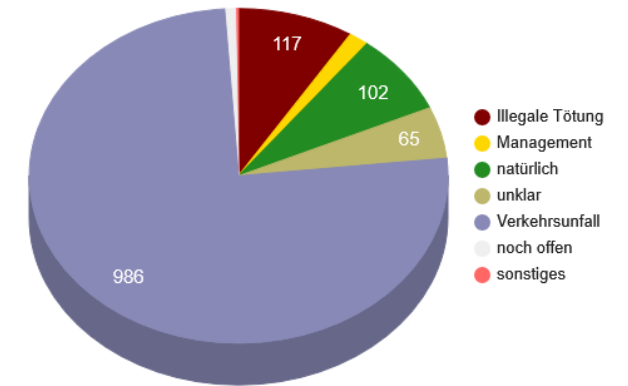
## Gelingende Koexistenz: Braucht es den Schutz? Braucht es die Jagd?

### 4 Gründe für den Schutzstatus:

1. Kleine und isolierte Subpopulationen (z.B. Schweden/Norwegen, Zaunbau in Zentral- u. Osteuropa)
2. Illegale Bejagung/Bejagung (Frankreich, Schweiz, Skandinavien)
3. Radikale Opposition einiger Stakeholder
4. Ausrottungsgeschichte: Wolf ist kein Tier wie jedes andere

### 4 schlechte Gründe für eine Bejagung von Wölfen:

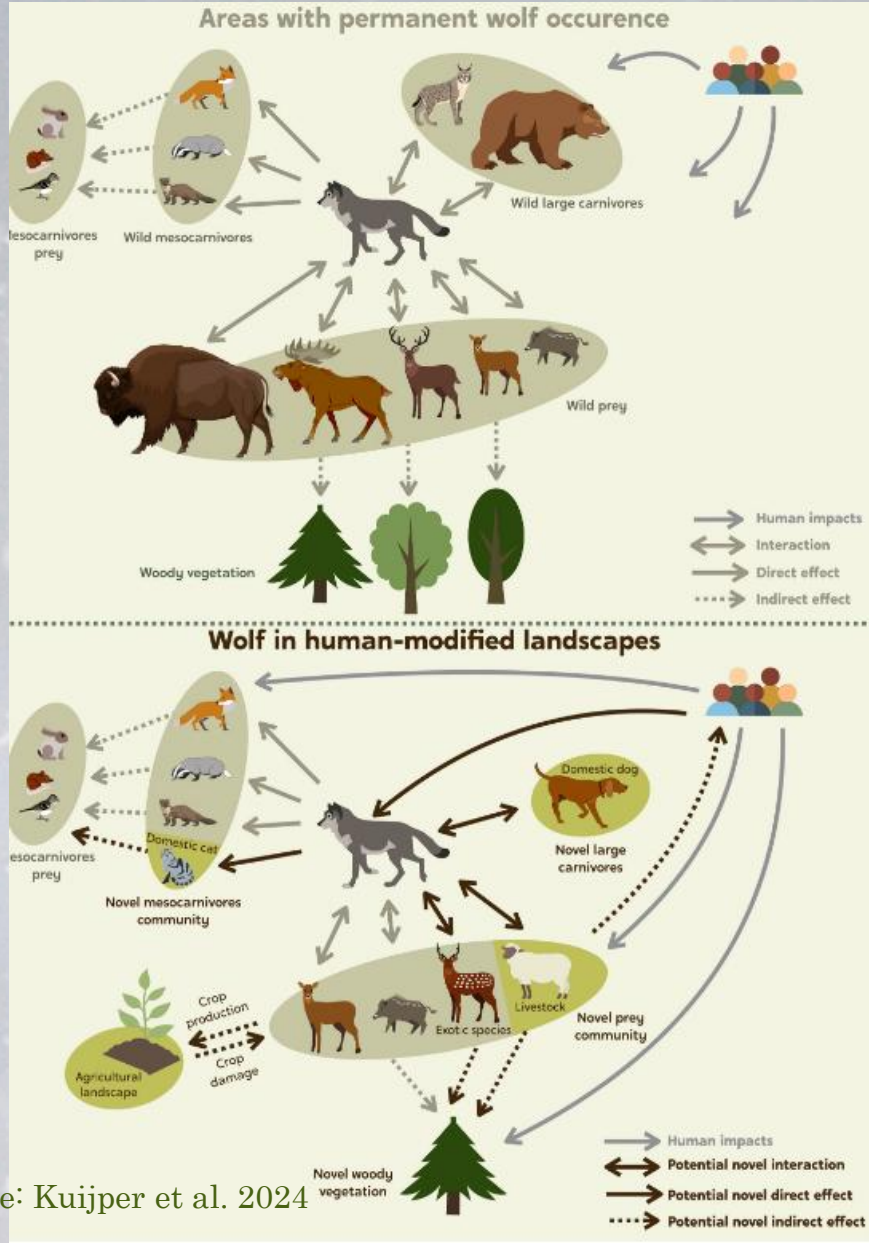
1. Bestandsreduktion/-kontrolle?
2. Herdenschutz?
3. Scheu?
4. Befriedung des Konflikts?



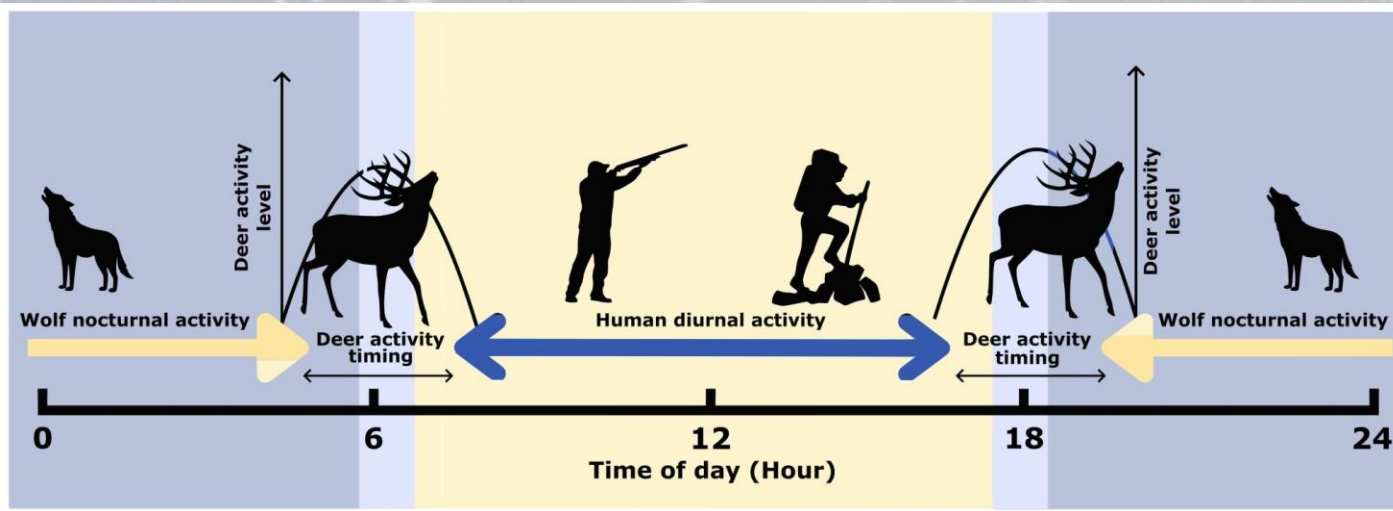
Quelle: DBBW



# Wieso spielt die Ökologie der Beutegreifer keine Rolle in der Debatte?



# Wieso spielt die Ökologie der Beutegreifer keine Rolle in der Debatte?



Quelle: Boer-Cueva et al. 2026:  
Hunting and Outdoor Recreation Affect Large Herbivore Activity Patterns More Than Natural Predators in a Human-Dominated Landscape

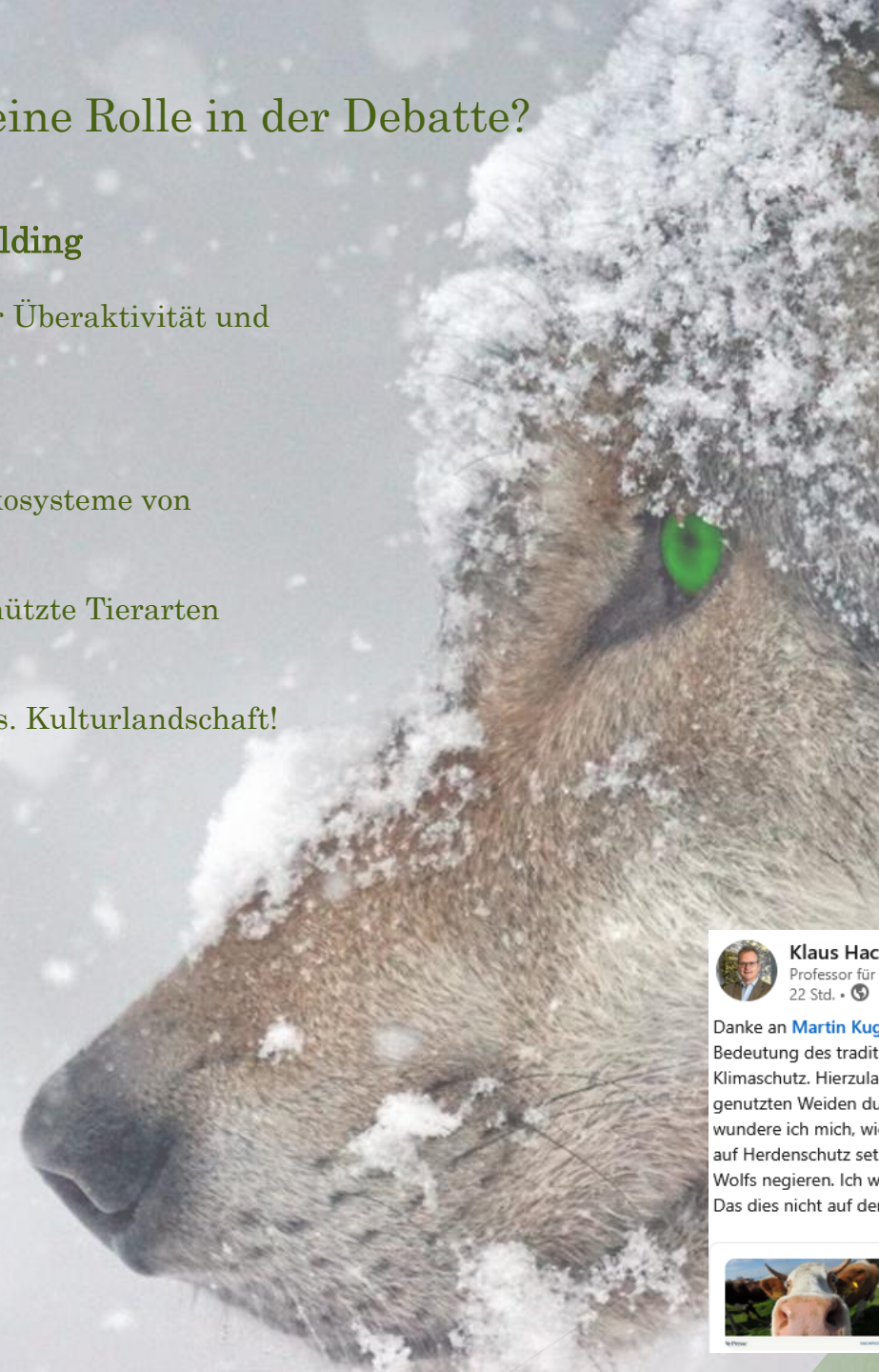


# Wieso spielt die Ökologie der Beutegreifer keine Rolle in der Debatte?

## Das neue ökologische Narrativ - gegen Wölfe/gegen Rewilding

1. Wölfe können ihre ökologische Rolle aufgrund von menschlicher Überaktivität und nichtfunktionierenden Ökosystemen erfüllen
2. Ergo haben Wölfe keinen ökologischen Nutzen
3. Im Gegensatz zur Weidetierhaltung, die essentiell ist für die Ökosysteme von Kulturlandschaften und ihrer Biodiversität
4. Wölfe sind daher ein Problem für Ökosysteme und andere geschützte Tierarten

Auswirkung auch für das Rewilding: selbstregulierende Wildnis vs. Kulturlandschaft!



Marcel Züger • 2.  
Naturschutz und Landschaftspflege.

24 Min. •••

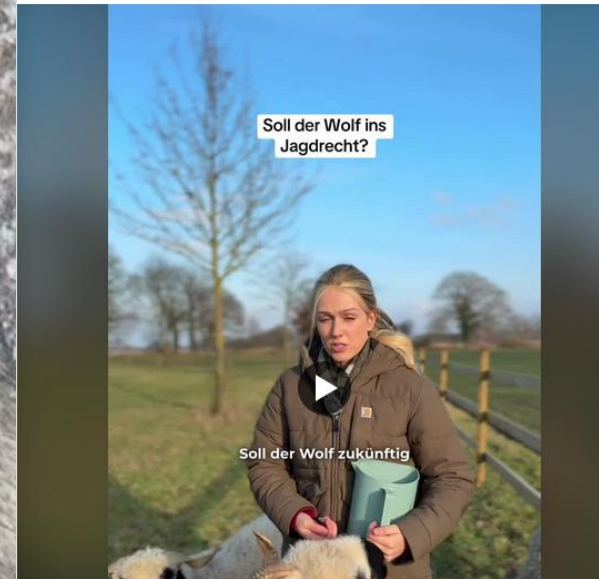
**Thorsten Gieser** Ich gehe davon aus, dass es Regionen gibt, in denen möglicherweise eine gewisse, vermutlich eher geringe Dichte an Wölfen toleriert werden kann. Auch dort braucht es ein konsequentes Management (Bestandesbegrenzung, Verhaltenslenkung). Der Alpenraum ist eine seit mind. 1000 Jahren flächendeckend genutzt Kulturlandschaft. In der Schweiz gab es faktisch seit 500 Jahren keine Wölfe mehr. Viele Arten sind nur dank der Bewirtschaftung ansässig. Darunter sind etliche Arten, die nach Berner Konvention streng geschützt oder nach Schweizer Naturschutzrecht geschützt sind, und die effektiv gefährdet sind; teils europaweit. Der Wolf ist nach Berner Konvention "geschützt"; gleich wie Spitzmäuse, Rothirsch, Dachs und Steinmarder. Naturschutz muss stets Prioritäten setzen. Wenn insgesamt mehrere hundert Arten durch die Anwesenheit direkt und v.a. indirekt durch Nutzungsaufgabe oder Herdenschutzmassnahmen gefährdet werden, dann ist m.E. die Priorisierung klar. Dies betrifft ganz besonders die Trockenstandorte, die einen sehr hohen Schutzstatus genießen. Wenn deren weitere Nutzung nicht auch gegen den Einfluss des Wolfs geschützt wird, dann wird es schwierig, sie gegen Bauprojekte oder Nutzungsintensivierungen zu verteidigen.

**Marie Hoffmann** • 3+  
M.Sc. Agrar | Landwirtschaft im Einklang mit Umwelt-, Arten- un...  
2 Tage •

Am 23. Februar findet im Deutschen Bundestag eine Anhörung statt: Soll der Wolf ins Jagdrecht aufgenommen werden?  
Ich bin als Tierhalterin dafür. Und nein, das bedeutet nicht die Ausrottung des Wolfs!  
Es geht um ein verantwortungsvolles Management einer inzwischen deutlich gewachsenen Population in unserer Kulturlandschaft.  
Am Ende wird es nur mit einer Kombination funktionieren: Zäune, Herdenschutzhunde und auch Abschüsse.

Wie steht ihr dazu?

[#Wolf](#) [#Jagd](#) [#Weidetierhaltung](#) [#Landwirtschaft](#) [#Artenschutz](#) Herdenschutz Landleben Naturschutz Agrarpolitik



**Klaus Hackländer** • 1.  
Professor für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft, Vorstand der Deutschen Wil...  
22 Std. •

Danke an [Martin Kugler](#) für den kurzen und dennoch umfassenden Artikel zur Bedeutung des traditionell bewirtschafteten Weidelands für Artenvielfalt und Klimaschutz. Hierzulande wird der aktuelle Rückgang der Almen und extensiv genutzten Weiden durch die Ausbreitung des Wolfs noch beschleunigt. Manchmal wundere ich mich, wie so manche Naturschutzverbände beim Wolfsmanagement nur auf Herdenschutz setzen und die Notwendigkeit für eine Bestandesregulation des Wolfs negieren. Ich wünsche mir beides: artenreiches Grünland und Raum für Wölfe. Das dies nicht auf der gleichen Fläche funktionieren kann, sollte klar sein.



**Wertvolle Weiden unter Druck**  
diepresse.com

# Gelingende Koexistenz

Konflikttreiber minimieren, positive Aspekte verstärken:

## Was treibt die Konflikte?

Reale Konflikte mit Weidetierhaltung vs. Konflikt mit ‚der Landbevölkerung‘/‚der Gesellschaft‘/‚Menschen‘

- 1. Medien und soziale Medien: ‚affektives Dauerfeuer‘, unwissende Journalisten, einseitige Berichterstattung, Sensationalism
- 2. Politik: Politiker, Parteien, Stakeholder, ‚Wolfsexperten‘

## Was trägt positiv zur Koexistenz bei?

- 1. Herdenschutz verbessern – Probleme der Weidetierhaltung minimieren
- 2. Ökologie der Subjekte statt Ökologie der Objekte (Jens Soentgen): Koexistenz als eine Form der Beziehung

Die offene Frage: Wieso wollen wir Koexistenz? (NICHT: Was ‚nützen‘ uns Wölfe?)

